

90 Jahre Waldheimverein Backnang

Von Uwe Nutz

Heute ist das Waldheim mit seinem Biergarten ein Kleinod inmitten des Naherholungsgebiets Plattenwald. Der Waldheimverein verhilft dem Boulesport zu Popularität in Backnang und bringt sich im Vereinsleben ein. Die Gründer des Backnanger Waldheimvereins hatten Mut und Zuversicht bewiesen, als sie 1925 den Verein ins Leben riefen. Ein Ort sollte geschaffen werden, an dem die Arbeiter und ihre Familien sich in schöner Umgebung vom harten, 60 und mehr Wochenarbeitsstunden umfassenden Arbeitsalltag erholen, günstig essen und trinken, und ihre oft ärmlichen Wohnungen für ein paar Stunden gegen idyllische Natur eintauschen könnten.

Das Backnanger Waldheim, eine Blockhütte auf der Oberen Platte, war Bestandteil der aufstrebenden Bewegung, die nicht zuletzt das neue Selbstbewusstsein der Arbeiterklasse dokumentierte. Hilfe zur Selbsthilfe, das war ein wichtiges Motto. Untrennbar ist die Geschichte des Vereins mit dem Namen Wilhelm Erlenbusch verbunden. Der Gerber, Sozialdemokrat und Gewerkschafter war ein Mann der ersten Stunde und auch der erste Vorsitzende. Am 17. Mai 1925 war die halbe Stadt auf den Beinen, als die Eröffnung des Waldheimvereins gefeiert wurde.

Trotz allerlei Probleme – wie etwa dem fehlenden Wasser- und Stromanschluss – entwickelten sich Verein und Waldheim prächtig. Doch mit der heraufziehenden Dunkelheit der Nazi-herrschaft brach auch für den Verein das schwärzeste Kapitel an. Er wurde verboten, das Gebäude von der NSDAP übernommen, das Vereinsvermögen beschlagnahmt. Die Anhänger der Waldheimbewegung, der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie wurden verfolgt und nicht selten eingesperrt und in Konzentrationslager verschleppt. Es gelang dem Verein tatsächlich, sich nach dem Krieg neu zu formieren. Und auch da war Tatkraft und Engagement gefragt – in einer Zeit, in der es für viele Menschen oft genug um das pure Überleben ging. Im Mai 1948 erfolgte die Eintragung beim Vereinsregister. Erst ein Jahr später erhielt der Verein sein Vermögen wieder zurück.

Nach der Währungsreform ging es für viele Menschen und parallel auch für den Verein lang-

sam wieder aufwärts. Anfang der 1950er-Jahre wurde beschlossen, mit tatkräftiger Hilfe der Mitglieder einen neuen Anbau an das Waldheim zu errichten. Er konnte schon Ende 1952 eingeweiht werden und nun konnte auch Wasser und Strom angeschlossen werden. In den folgenden Jahren wuchs die Anlage. Es gab Sonntage, da zählte man bis zu 2 000 Besucher. 1957 erkannte der Verein die Notwendigkeit, die Gaststätte täglich und ganzjährig zu öffnen und man schrieb sie zur Verpachtung aus. Von da an kamen und gingen die Pächter, man hatte nicht immer ein glückliches Händchen mit ihnen, was ja bis in die jüngere Vergangenheit hinein galt.

Ein Meilenstein dann 1965: Eine Minigolfanlage wurde zwischen Waldheim und der Arbeiterwohlfahrt errichtet. Nebenräume und eine moderne WC-Anlage folgten in den Jahren darauf, zudem wurden die Gasträume modernisiert. Die Gaststätte entwickelte sich gut, daher mussten Küche und Lager erweitert werden.

Schöne Erlebnisse und weniger schöne waren die Begleiter des Vereins und seiner Mitglieder: Sturmschäden (1991) und Brandschaden (1998) gehören zu den Ereignissen, auf die man gerne verzichtet hätte. Zu den positiven Ereignissen zählte der Anbau der großen Pergola, unter der sich noch heute gut sitzen lässt. Kulturelle Events fanden immer häufiger ihren Platz im Veranstaltungskalender. 2002 dann eine wegweisende Entscheidung, die den Verein bis heute prägt: Es wurden zwei Boulebahnen angelegt. Von da an wurde regelmäßig Boule gespielt. Schnell gab es eine Stadtmeisterschaft und zunehmend Turniere mit Gruppen und Vereinen von auswärts. Doch die seit Jahren etablierten kulturellen Veranstaltungen kamen Mitte der 2000er-Jahre zum Erliegen. Probleme gab es mit dem Pächter, der dem Verein das Boulespielen untersagte. Für viele (Vorstands-)Mitglieder eine aufreibende Zeit, während Außenstehende über den langen, auch juristisch begleiteten bizarren Zwist eher den Kopf schütteln mussten. Boulesport fand daraufhin vor allem im Stifshof statt. 2012 dann endlich die Lösung. Neue Pächter kamen, die Boule-Anlage wurde sogar aufwendig umgestaltet und frischer Wind zog ein. Der mit den Jahren verlotterte Spielbetrieb für Kinder wurde wieder auf-

gefrischt und mit neuen Spielgeräten versehen. Eine Schach- und Dame-Spielfläche und eine weitere Pergola wurden errichtet. So ist das Waldheim wieder das, was es schon bei seiner Gründung war: ein Erholungsort für die ganze Familie.

90 Jahre Waldheimverein in Backnang: Das wurde im Jahr 2015 ausgiebig gefeiert. Am 22. Februar gab es einen Empfang in der Gaststätte. Das große Festwochenende wurde Anfang Juli gefeiert. Am 3. Juli sorgten die Bands „Challenge of Tomorrow“ und „Team Red“ und am 4. Juli der Maubacher Musikverein und das Städtische Blasorchester für Stimmung. Die Gäste genossen die Musik und die Bewirtung im Schatten der Bäume und die Kinder vergnügten sich im Planschbecken. Der Festsonntag am 5. Juli startete mit einem ökumenischen Gottesdienst. Für die Kinder gab es Wikinger-Boule, Tischfußball, eine Hüpfburg und es wurden Gipsmasken gebastelt.

Der Gründungsvorsitzende war Wilhelm Erlenbusch. Von 1925 an stand er dem Waldheimverein vor, bis die Nazis die Waldheimhütte beschlagnahmten und den Verein enteigneten. 1948 wurde der Verein wieder reaktiviert und Albert

Erb übernahm den Vorsitz bis 1952. Später stand Eugen Wohlfarth zehn Jahre lang an der Spitze. Von 1962 bis 1980 leitete Eberhard Wirth den Verein. Ihm folgte Alfred Keuler bis 1983. Von 1983 bis 1993 war Otto Maier Vorsitzender. Es folgte Günther Doderer bis 1997. Von da an stand mit Ingeborg Kaupp erstmals eine Frau an der Spitze des Waldheimvereins (bis 2001). Wolfgang Grau übernahm dann bis 2008. Ihm folgte Rainer Lachenmaier nach (2008 bis 2012). Dann führte Peter A. Wagner die Geschicke des Vereins. Seit Anfang 2016 bekleidet Peter Arndt das Amt des Vorsitzenden.

Aktuell führt der Waldheimverein die unterschiedlichsten Aktivitäten aus: Waldheim-Donnerstagsfilme rund um Backnang, Frühlingmarkt, Weihnachtsmarkt, Lesungen, Carrom-Spieleabende, Livemusik (Bands, Open-Air-Benefiz für Nepal, Platzkonzerte usw.), Auftritte von Kabarettisten, Fotoexkursionen, ökumenischer Gottesdienst, Wanderungen, Teilnahme an Partnerschaftsveranstaltungen, Boule-Turniere (Liga, Pokal, Stadtmeisterschaften usw.) von Januar bis Dezember, Boule für Schulen, Vereine, Flüchtlinge, Behinderte und andere Organisationen.



Idylle pur und Treffpunkt: Die Waldheim-Gaststätte im Plattenwald.